

Was tun? / Que faire ?

Aufstehen gegen das Nationalistische, das Morgenluft wittert

„Wie man den Nationalismus jedoch auch umschreibt, er ist mächtig vorhanden, er wurzelt in der Eitelkeit der Völker, er ist argumentlos, also können ihm Argumente nichts anhaben.“ (Franz Werfel, 1932) – Die Luntten des Nationalismus brennen mal wieder. Wer dachte, diese politische Mottenkiste verrottet auf dem Dachboden der Geschichte, lernt: Die alten Phrasen funktionieren bestens und locken die Menschen in die ewig gleichen Fallen tumber Nationalismen. Wie lautet 2020 unsere europäische Antwort darauf?

Die radikalen Kräfte erstarken; man schikaniert, bedroht, ruft offen zum Mord auf, mordet, rühmt sich im Netz seiner Un-Taten. Das freie Internet wurde längst gekapert, wird angesichts der Handlungsrückständigkeit der Gesetzgeber und ihrer Exekutiven mit johlenden Parolen geflutet; passive Bürger und Algorithmen tun das ihre. Man kennt sich aus, hat studiert, agiert digital. Der Hohn gilt den Aufrichtigen, die noch an ihre Grundgesetze und Verfassungen glauben und sich lieber analog besprechen.

Das muss gestoppt werden. Es gilt, möglichst viele deutlich sichtbare, starke Zeichen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Lebens zu setzen. Es gibt *keine* Weltverschwörung jüdischer Menschen, *keinen* Deep State, *keine* überlegene weiße Rasse. *Es gibt*: große Probleme, die im Laufe der sieben befriedeten, luxusverwöhnten Nachkriegsjahrzehnte angewachsen sind und die endlich beackert werden müssen. Fahnenbeschwenktes *Me-First*-Geschrei hilft da nicht weiter.

Die Grundfesten unserer Demokratie werden gerade massiv attackiert, aus dem Hinterhalt, von Menschen, die sich identitär nennen und ihre Identität in anonymen Foren und den Weiten des Internets verstecken; extrem vernetzt, strategisch geschickt, digital versiert sprechen sie bevorzugt in Rätseln. Es ist so absurd wie folgenreich. Ihre mediale Reichweite steigt. Ihre Unterhändler zeigen sich gern beim Grillen, Wandern, ganz familiär. Der moderne Radikale gibt sich bürgerlich, stichelt und hetzt so lange, bis plötzlich jemand fahnenbeschwenkend, grölend, in Mörderlaune loszieht, um jemanden zu überfallen, der in sein fatales Beuteschema passt: Je wehrloser das Opfer, desto größer das Heldentum (in der Szene).

Dem müssen wir mit allem, was wir aufzubieten haben, entgegentreten. Ritualisiertes Aufheulen, wenn wieder Tote zu bergen sind, ändert nichts. Die staatlichen Institutionen dürfen sich nicht länger verweigern, die Bildungsträger nicht, die Religionsvertreter nicht – und nicht die einzelnen Menschen. Jeder, der weiterhin selbständig denken und sich noch frei bewegen will, in seinem Dorf, in seiner Stadt, in seinem Land, in der Welt oder im Internet, muss aufstehen.

Wir sind nicht wehrlos, wir sind nicht sprachlos, wir sind nicht machtlos. Es ist unsere Demokratie, die hier unter Beschuss steht und die Vielfalt braucht, um zu gedeihen. Wir können es besser als gegen die Deutschen 1933. Wir können als Staat und als Bürger für unsere Überzeugungen von Freiheit und Verantwortung, Gleichheit und Emanzipation, Respekt und Menschlichkeit, Recht und Gerechtigkeit eintreten und unsere Zeichen setzen. Immer wieder und überall, analog und digital.

Petra Stober

forum

für Politik, Gesellschaft und Kultur

Gegründet: 1976
Herausgeber: forum ASBL
Durchschnittliche Auflage: 1 700 Exemplare
11 Ausgaben im Jahr
ISSN 1680-2322

Ständige Mitarbeiter*innen

Thomas Köhl, Françoise Lavabre-Bertrand, Pierre Lorang, Michel Pauly, Yves Steichen, Petra Stober, Jürgen Stoldt, Viviane Thill, Raymond Weber, Victor Weitzel

Leitung

Henning Marmulla

Koordination

Samra Cindrak
Katja Taylor

Autor*innen dieser Ausgabe

Gérald Arboit, Fanny Dedenbach, Nora Dupont, eran, eraus ... an elo?, Fernand Fehlen, Samuel Hamen, Claude Jost, Serge Kollwelter, Ines Kurschat, Pierre Lorang, Henning Marmulla, Michel Pauly, Romy Ruppert, Petra Stober, Jürgen Stoldt, Victor Weitzel und zwei anonyme Stimmen

Interviewpartner

Marc Barthels, Serge Legil

Karikaturen

Carlo Schmitz

Layout

Bakform

Druck

Imprimerie Heintz, Pétange

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck und elektronische Verbreitung von *forum*-Beiträgen nur mit ausdrücklicher Genehmigung. © 2020 by forum ASBL

Bezugspreise

Einzelheft	7 €
Jahresabonnement	65 €
Jahresabonnement im Ausland	77 €
Geschenkabonnement	45 €
Studierenden- und Arbeitslosenabonnement	45 €
Digitalabonnement für Studierende im Ausland	45 €

Überweisungen auf das *forum*-Postscheckkonto
IBAN LU83 1111 0611 5444 0000 | BIC: CCPLLULL
mit dem Vermerk „Neuabo ab (Monat)“
und vollständiger Adresse.

1, rue Mohrfels, L-2158 Luxembourg

Tel.: 42 44 88 (Montag bis Freitag, 9-12 und 14-17 Uhr)

E-Mail: forum@pt.lu | www.forum.lu | Twitter: [@forum_lu](https://twitter.com/forum_lu)

Facebook: Forum – für Politik, Gesellschaft und Kultur

Avec le soutien financier du Ministère de la Culture



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture